©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

[Deutsche Entomologische Zeitschrift XXXI. 1887. Heft II.]

Neue Brasilianische Staphyliniden,
bei *Eciton hamatum* gesammelt von Dr. W. Müller,

beschrieben von

E. Wasmann S. J.[1]) zu Exaeten bei Roermond (Holl. Limburg).

(Hierzu Tafel V, Fig. 1—19.)

Die folgenden Staphyliniden wurden von Dr. W. Müller (Greifswald) während seines Aufenthaltes in Blumenau (Prov. St. Catharina, Brasil.) in einem Neste der Wanderameise *Eciton hamatum* F. in einem hohlen Baumstamme mitten unter einem Klumpen von Ameisen, Larven und Puppen gefunden (vgl. „Cosmos" 1886, I. Bd., S. 85). Ob dieselben regelmäfsige Ameisengäste sind, steht noch in Frage. Für *Ecitochara fusicornis* ist es sehr wahrscheinlich wegen ihres abweichenden Habitus, der die Ameisen- und Termitengäste nicht selten kennzeichnet [2]); ferner wegen der gröfseren Individuenzahl, in der sie unter den betreffenden Ameisen sich fand. Vielleicht sind auch *Ecitopora opaca* und *Xenocephalus clypeatus* regelmäfsige Ameisengäste (letzterer unserem *Lamprinus haematopterus* bei *Tapinoma erraticum* entsprechend). *Belonuchus fossulatus* und *Litocharis Mülleri* finden sich, nach ihren Gattungsverwandten zu schliefsen, wohl nur als zufällige Gäste bei *Eciton*. — Wenn in einem einzigen Neste von *Eciton* bei gelegentlichem Fange sich schon eine so günstige Ausbeute von neuen interessanten Staphyliniden ergab, läfst sich bei eingehenderer Untersuchung der *Eciton*-Nester ohne Zweifel noch viel Erfolg erwarten.

Die erste, sehr interessante Gattung gehört zu denjenigen *Aleocharini genuini*, bei welchen die Nebenzungen weit vorragen (Abth. A bei Kraatz, N. I. D. II, S. 26). Durch die stark spindelförmig verdickten Fühler und den spitzen Dorn an den Vorderecken des Halsschildes unterscheidet sie sich von allen übrigen Aleocharinen sehr auffallend. Der Bildung ihrer Mundtheile nach müfste sie wohl in der Nähe von *Phytosus* ihre Stellung erhalten. Im

---

[1]) Herrn Dr. Kraatz statte ich meinen Dank ab für seine freundliche bibliographische Unterstützung bei dieser Arbeit.

[2]) Ich erinnere nur an *Philotermes*, *Corotoca*, *Spirachtha*, *Lomechusa*, *Atemeles*, *Dinarda* u. s. w.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Uebrigen erinnert der rüsselförmig vorgezogene Vorderkopf an *Pronomoea*, *Peliusa* und *Myrmecoxenia* (Arribálzaga, Los Estaf. d. Buenos-Air., p. 35), der gewölbte, längsgefurchte Thorax an manche *Falagria* und *Astilbus*, der beim ♀ stark verdickte Hinterleib an *Corotoca* u. s. w. Hiernach möge die Beschreibung der Gattung und der einzigen Art folgen.

Ecitochara n. g.

Antennae 11-*articulatae, fusiformes, fortiter incrassatae.*

Frons triangulariter productus.

Maxilla interior intus membranacea, spinulis ciliata; exterior triente longior, apice pilosa.

Palpi maxillares 4-*articulati; art. secundo brevi, incrassato; tertio secundo triplo longiore, valido, cylindrico.*

Palpi labiales triarticulati, art. primo valide incrassato, secundo primo paullo angustiore et duplo breviore, tertio secundo vix longiore sed duplo angustiore, cylindrico.

Ligula elongata, integra, lateribus subparallelis.

Paraglossae amplae, longe prominentes.

Thoracis anguli antici spiniformes.

Tarsi antici 4-, *medii et postici* 5-*articulati, horum art.* 1⁰ *haud elongato, omnium art. ultimo valido.*

Labrum transversum, vix sinuatum. Mandibulae debiles, dente obtuso infra medium instructae. Palpi validi. Mentum apice emarginatum, angulis anticis acute prominentibus.

Corpus elongatum, convexiusculum, alatum, opacum, granulatum, fulvopilosum. Caput elongato-quadratum, liberum, thorace dimidio angustius, vertice depresso, oculis prominulis. Thorax quadrato-rotundatus, immarginatus, convexus, profunde lateque longitudinaliter canaliculatus, angulis posticis rotundatis, anticis instar spinulae acutae productis. Scutellum late triangulare, impressum. Elytra thorace vix longiora at triente latiora, sutura impressa. Abdomen marginatum, plus (♀) *minusve* (♂) *incrassatum, conicum. Coxae omnes approximatae. Femora media et postica valida, antica angustiora. Tibiae anticae basi angustatae, mediae et posticae parallelae. Tarsorum art. ultimo praecedentibus simul sumptis aut longiore* (*in pedibus anticis*) *aut aequali* (*in mediis et posticis*). *Unguiculae validae, dentatae.*

Ecitochara fusicornis n. sp. (Taf. V, Fig. 1).

Rufobrunnea, pectore, plerumque etiam antennis elytrisque fuscis, densissime subtilissimeque granulata, hinc tota opaca, pilis densibus

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

brevioribus et dispersis longioribus utrisque flavescentibus obsita. — Long. 2—2.5 mill. Lat. elytr. 0.5—0.6 mill.

Mas: *Antennis paullo longioribus et crassioribus, art.* 1⁰ *apice supra profunde exciso, ultimo acuminato, abdomine vix incrassato.*

Fem.: *Antennis paullo brevioribus et tenuioribus, art.* 1⁰ *simplici, art. ultimo obtuso, abdomine valde incrassato.*

Körpergestalt ziemlich gewölbt, abgesehen von dem beim ♀ stark verdicktem Hinterleibe gestreckt. Hauptfärbung rothbraun; bei einigen Stücken herrscht dieselbe so weit vor, dafs auf der Oberseite nur die Flügeldecken gegen die Hinterecken hin, und auf der Unterseite nur die Brust schwärzlich sind. Bei diesen Stücken sind meist auch die Schenkel ganz rothbraun, die Fühler bräunlich. Bei anderen ist der Vorderrand der Fühlerglieder 3—10, die Flügeldecken mit Ausnahme der Schultern, Brust und Hinterleib mit Ausnahme des Hinterrandes der einzelnen Segmente, und die Schenkel, besonders die hinteren, schwärzlich. Die Schienen sind stets rothbraun, die Füfse gelblich. Der ganze Körper ist durch sehr feine und dichte Granulirung glanzlos. Die gelbliche Behaarung erstreckt sich über den ganzen Körper, eine kurze, dichte und eine borstenartige spärliche; die letztere ist auf dem Hinterleibe dichter und daselbst in Querreihen geordnet.

Mundtheile: Oberlippe quer, ihre Seiten und Vorderecken gerundet, Vorderrand sehr schwach ausgebuchtet, fast gerade, mit einzelnen längeren Börstchen besetzt. Oberkiefer (Fig. 6) von der gewöhnlichen Bildung, verhältnifsmäfsig klein und schwach, mit einem schwer bemerkbaren, stumpfen Zahn unterhalb der Mitte, auf der Innenseite mit breitem, häutigem Anhang. Aeufsere Unterkieferlade (Fig. 4) ziemlich schlank, an der Spitze abgerundet und daselbst lang und dicht behaart. Innere Lade um $\frac{1}{3}$ kürzer, ihr äufserer, horniger Theil schmal und spitz, der innere häutig, am Innenrande mit einer Reihe dornartiger Börstchen besetzt und überdies dünn behaart. Kiefertaster (Fig. 5) 4gliedrig; Glied 2 verdickt, kaum so lang als breit; 3 noch dicker als 2, doppelt so lang als breit, fast gleichbreit; 4 dünn und schlank, um $\frac{1}{3}$ kürzer als 3, gegen die Spitze allmählich verengt, daselbst gerade abgestutzt. Kinn etwas breiter als lang, mit spitz vortretenden Vorderecken, Vorderrand mäfsig tief ausgerandet. Der häutige Vorderrand der Unterlippe [1]) ist ziemlich weit vortretend, breit und flach gerundet,

---

[1]) Hier wie im Folgenden schliefse ich mich der von Dr. Kraatz früher gebrauchten Terminologie an.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zunge lang und schlank, ganzrandig, fast gleichbreit, Vorderecken sanft gerundet. Im Innern der Zunge sieht man ein zapfenförmiges, ringsum Zweige aussendendes Gebilde, wahrscheinlich eine als Geschmacksorgan fungirende Nervenendigung [1]) (Fig. 2 und 3). Nebenzungen den Rand der Unterlippe weit überragend, jedoch die Spitze der Zunge nicht erreichend, breitlappig, häutig, am Aufsenrande borstig bewimpert (Fig. 2 u. 3). Lippentaster (Fig. 2) 3gliedrig, Glied 1 sehr dick, doppelt so lang als breit, fast gleichbreit; 2 etwas schmäler und viel kürzer als 1, nur so lang als breit; 3 etwas länger als 2, aber nur halb so breit, cylindrisch. An der Spitze der Lippentaster zeigen sich bei starker Vergröfserung eine Anzahl langgestreckter Papillen, die möglicherweise den Leydig'schen „Geruchszapfen" entsprechen, wahrscheinlich jedoch feine Tastorgane sind [2]).

Fühler (Fig. 7 ♀♂) 11gliedrig, sehr kräftig, bis zur Mitte der Flügeldecken (♀) oder bis zum Hinterrande derselben (♂) reichend, vom 3. Gliede an zu einer spindelförmigen Keule eng zusammengeschlossen (deren gröfste Breite nahe der Mitte des Fühlers liegt). Glied 1 dick, cylindrisch, doppelt so lang als breit, beim ♀ einfach, beim ♂ auf der Oberseite an der Spitze tief halbkreisförmig ausgeschnitten, der Ausschnitt glatt und glänzend. Glied 2 schmäler als 1, so lang als breit; 3 fast doppelt so breit als 2, fast so lang als breit, 3 bis 7 allmählich immer dicker, 8 bis 11 allmählich wieder schmäler. Das 7. Glied ist das breiteste (ungefähr halb so breit als der Kopf) und das längste, 4 bis 10 quer, 11 um die Hälfte länger als breit, beim ♂ etwas länger, allmählich stumpf (♀) oder spitz (♂) zulaufend. Die Fühler sind dicht und kurz behaart, überdies an jedem Gliede mit einigen längeren Börstchen besetzt.

---

[1]) Dafür, dafs dasselbe eine Nervenendigung sei, spricht die Analogie desselben mit den Nervenendigungen, welche in die „Geruchszapfen" und „Tastborsten" (namentlich an den Tastern vieler Coleopteren) münden. Für ein Geschmacksorgan dürfte man es wohl deshalb halten, weil es innerhalb der Zunge liegt.

[2]) Da ähnliche endständige (im Gegensatz zu den bei *Xenocephalus* zu erwähnenden seitenständigen) Papillen an den Palpen aller Staphyliniden (soweit meine bisherigen mikroskopischen Untersuchungen hierüber reichen) vorkommen, dürfte es überflüssig erscheinen, dieselben hier besonders zu erwähnen, wenn nicht Plateau (Bull. Soc. Zool. 1885, 2. Et., 3. Piec.) zu dem Ergebnisse gekommen wäre, dafs die Palpen der nagenden Insekten nahezu funktionell bedeutungslose Organe seien, eine Ansicht, der ich nicht beipflichten kann.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kopf länglich viereckig, fast gleichbreit, frei (aber nicht halsartig abgeschnürt), halb so breit als der Thorax, Stirn zwischen den Fühlern stumpf dreieckig nach vorn vorgezogen, Scheitel mit einem breiten, flachen Eindruck, Augen nicht grofs, aber stark vorspringend.

Thorax so lang als breit, ungerandet, gewölbt, Hinterecken gerundet, Seiten schwach gerundet, mit der gröfsten Breite nahe hinter den Vorderecken, diese in einen spitzen, schief nach vorn und abwärts stehenden Dorn ausgezogen. Die Oberfläche ist von einer tiefen, in der Mitte sich erweiternden Längsfurche durchzogen, die vom Vorder- bis zum Hinterrande reicht.

Schildchen breit dreieckig, mit Mittelfurche. Flügeldecken um $\frac{1}{3}$ breiter aber kaum länger als der Thorax, an der Spitze gemeinschaftlich sehr schwach ausgerandet, die Naht der ganzen Länge nach schmal rinnenförmig vertieft. Flügel vorhanden.

Hinterleib kegelförmig, wulstig gerandet, 2tes Segment mit einem Quereindruck. Bei einigen Stücken (♀) ist der Hinterleib hinter der Basis bauchig erweitert (manchmal fast bis zur doppelten Breite der Flügeldecken) und entsprechend stark verdickt, bei anderen (♂) kaum merklich breiter und dicker als der Mittelleib.

Hüften sämmtlich genähert. Mittel- und Hinterschenkel breit und kräftig, Vorderschenkel schmal. Vorderschienen von der Basis gegen die Mitte deutlich erweitert, Mittel- und Hinterschienen fast gleichbreit. Schienen an der Innenseite dicht und ziemlich fein, an der Aufsenseite zerstreut und borstig behaart. Sämmtliche Schienen haben einen schwachen Dorn an der Spitze der Innenseite, die Mittelschienen überdies einen etwas längeren Dorn unterhalb der Mitte. Mittel- und Hinterschienen sind auf der unteren Hälfte ihrer Innenseite ziemlich dicht mit hornigen Zäpfchen besetzt, deren äufserster an der Spitze in Gestalt eines stumpfen, querstehenden Hakens vortritt; auf der oberen Hälfte der Innenseite stehen nur vereinzelte, schwächere Höckerchen. Vorderfüfse 4gliedrig, Klauenglied länger als die 3 vorhergehenden zusammen. Mittel- und Hinterfüfse 5gliedrig, Klauenglied so lang als die 4 vorhergehenden zusammen. Klauen kräftig, sämmtlich nahe der Wurzel mit einem breiten Zahn. — 7 Exemplare. — Wahrscheinlich sind die Stücke mit nicht merklich verdicktem Hinterleibe, längeren und stärkeren Fühlern, deren erstes Glied oben an der Spitze ausgeschnitten und deren letztes Glied länger und spitzer ist, ♂; die mit stärker geschwollenem Hinterleibe und kürzeren Fühlern, deren erstes Glied einfach und deren letztes stumpf zugespitzt ist, ♀.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die folgende Gattung erinnert in ihrem Habitus, sowie auch durch den vorgezogenen Vorderkopf an *Myrmecoxenia* Arrib., weicht von ihr jedoch durch die Bildung der Mundtheile [1]), des Kopfes und Halsschildes sehr ab. Die Mundtheile, sowie auch die Fühlerbildung zeigen Verwandtschaft mit *Myrmedonia*.

Ecitopora n. g. (Taf. V, Fig. 11).

Frons triangulariter productus, inter antennarum insertiones profunde impressus.

Mentum apice emarginatum, distincte bisinuatum.

Maxillae elongatae, angustae, longitudine fere aequales, exterior apice dense pilosa, interior margine interno pilosa et versus apicem spinulis ciliata.

Palpi maxillares 4-articulati, elongati, art. tertio secundo paullo longiore et latiore.

Palpi labiales triarticulati, elongati, art. secundo primo vix angustiore, primo et tertio longitudine fere aequali, secundo duplo breviore.

Ligula fissa, laciniis apice rotundato, acute ciliato.

Labii anguli antici producti. Paraglossae labii angulos vix superantes.

Tarsi antici 4-, medii et postici 5-articulati, horum art. primo paullum elongato.

Labrum transversum, vix bisinuatum. Mandibulae muticae.

Antennae 11-articulatae, capite thoraceque distincte longiores, apicem versus sensim incrassatae.

Corpus depressum, alatum, capite, thorace elytrisque opacis, rauce denseque granulatis. Caput liberum, thorace vix angustius, transverso-ovatum, fronte producto, profunde triangulariter impresso, impressione glabra, nitida. Oculi magni, vix prominuli. Thorax paullo transversus, margine postico et laterali subtiliter marginato, basim versus distincte angustato, linea longitudinali media subtili instructus, utrimque prope marginem lateralem profunde longitudinaliter impressus, angulis posticis distinctis, anticis deflexis, obtusis. Scutellum distinctum, triangulare. Elytra thorace fere dimidio latiora et longiora. Abdomen marginatum, planum, fere parallelum, subnitidum. Coxae mediae late distantes.

---

[1]) Arribálzaga's Angabe „*paraglossae nullae*“ bei *Myrmecoxenia* beruht übrigens wohl nur auf mangelhafter Untersuchung.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ecitopora opaca n. sp. (Taf. V, Fig. 11).

Nigro-picea, antennarum basi, ore, pedibus coxisque rufobrunneis, elytris piceis vel nigropiceis; abdomine supra piceo, segm. 4⁰ *et* 5⁰ *nigricantibus, dense subtiliter punctulato, segm.* 6⁰ *et* 7⁰ *laevis; infra rufopiceo, dense subtiliter pubescente.* — Long. 3 mill. Lat. elytr. 0.8 mill.

Körpergestalt ziemlich flach, Färbung schwarzbraun, Fühlerwurzel, Mund, Beine, sammt den Hüften röthlich braun, Hinterleib oben pechbraun, Segm. 4 u. 5 schwärzlich, unten röthlich pechbraun, Vorderkörper (einschliefslich der Flügeldecken) durch rauhe und dichte Granulirung völlig glanzlos, Hinterleib ziemlich glänzend.

Oberlippe quer, mit fast geradem, leicht zweimal gebuchtetem Vorderrande und gerundeten Vorderecken. Oberkiefer einfach, unbewehrt, nicht sehr spitz, mit schmalem häutigem Anhange an der Innenseite. Unterkiefer ziemlich lang und schlank, der innere fast so lang wie der äufsere, letzterer an der Spitze dicht behaart, ersterer an der Innenseite mit Dörnchen bewimpert und überdies behaart. Kiefertaster 4gliedrig, Glied 2 gegen die Spitze allmählich verdickt, 3 deutlich länger, aber kaum dicker als 2, 4 um mehr als $\frac{1}{3}$ kürzer und viel dünner als 3, gegen die Spitze allmählich verengt. Kinn am Vorderrande deutlich zweimal gebuchtet. Vorderecken der Unterlippe (die Seitentheile der „Zungensubstanz") weit dreieckig vorgezogen, Zunge („appendix ligulae") fast bis zur Hälfte gespalten, die Lappen an der Spitze gerundet, daselbst eine spitze Wimper tragend (wodurch sie bei schwacher Vergröfserung zugespitzt erscheinen); überdies ist die Zunge mit mehreren feinen „Tastwimpern" besetzt. Nebenzungen von gewöhnlicher Bildung, die vorgezogenen Ecken der Unterlippe kaum überragend [1]). Lippentaster schlank, Glieder sämmtlich cylindrisch, 2 fast so breit aber nur halb so lang als 1, 3 kaum kürzer als 1 aber deutlich schmäler. An der Spitze der Lippentaster zeigen sich feine, stäbchenförmige Papillen.

Fühler 11gliedrig, gegen die Spitze allmählich etwas verdickt, deutlich länger als Kopf und Halsschild. Glied 1 kräftig, gebogen,

---

[1]) Während man auf den ersten Blick leicht geneigt sein könnte, die vorragenden Seitentheile der Zungensubstanz bei *Ecitopara* für ähnliche breitlappige Nebenzungen zu halten, wie sie bei *Ecitochara* sich finden, ergiebt doch eine genauere mikroskopische Untersuchung die morphologische Verschiedenheit derselben.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit schmaler, knopfförmig abgesetzter Wurzel, aufsen an der Spitze ziemlich tief ausgerandet[1]). Glied 2 und 3 gestreckt keulenförmig, 3 etwas länger als 2; 4, 5, 6 quadratisch, 7, 8, 9, 10 allmählich immer stärker quer, 10 doppelt so breit als lang, 11 so lang als die 2 vorhergehenden zusammen, mit abgerundeter Spitze. Die Fühler sind mit kurzen Haaren und längeren Börstchen nicht sehr dicht besetzt.

Kopf flach, queroval, wenig schmäler als der Thorax, frei, durch einen sehr kurzen Hals mit dem Thorax verbunden, Stirn zwischen den Fühlern tief dreieckig eingedrückt, nach vorn kurz, aber ziemlich scharf dreieckig vorgezogen. Augen grofs, jedoch nicht stark vorspringend.

Thorax flach, etwas breiter als lang, nach hinten deutlich verengt, am Hinter- und Seitenrande mit sehr feiner Randlinie. Vorderecken etwas herabgebogen, stumpf gerundet, Hinterecken deutlich stumpfwinklig, schwach herabgebogen; auch der äufserste Seitenrand ist herabgebogen, so dafs dessen Randlinie von oben nicht sichtbar ist. Scheibe mit feiner Mittellinie und jederseits neben dem Seitenrande mit einem langen und breiten, ziemlich tiefen Längseindruck, durch den der Seitenrand wulstig abgesetzt erscheint. Schildchen deutlich, dreieckig.

Flügeldecken um mehr als ein Drittel länger und breiter als der Thorax, um die Schultern etwas heller pechbraun, sonst schwarzbraun, die Naht glatt und glänzend. Flügel vorhanden.

Hinterleib gerandet, fast gleichbreit, das 2. Glied auf dem Rücken quer eingedrückt, oben fein und ziemlich dicht punktirt. Segment 6 und 7 glatt; unten gröber punktirt und ziemlich dicht und fein behaart. Vorder- und Mittelhüften aneinander stehend, Mittelhüften ziemlich weit getrennt. Vorderfüfse 4gliedrig, die drei ersten Glieder kurz, zusammen kaum so lang als das Klauenglied, Mittelfüfse 5gliedrig, die 4 ersten Glieder untereinander gleich lang, Hinterfüfse 5gliedrig, das 1. Glied um die Hälfte länger als das folgende, 2 bis 4 an Länge ein wenig abnehmend. 2 Exemplare.

---

[1]) Bei schwacher Vergröfserung könnte man leicht das knopfförmige Stielchen des 1. Gliedes für ein eigenes Glied halten; mikroskopische Untersuchung zeigt deutlich das Gegentheil. Die Ausrandung an der Spitze des 1. Gliedes (bei beiden mir vorliegenden Stücken) ist wohl hier nicht wie bei *Ecitochara* eine sexuelle Auszeichnung, sondern scheint zur Einlegung des 2. Gliedes zu dienen; die Fühler sehen nämlich in natürlicher Stellung fast geknickt aus.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die folgende, den *Tachyporini* sich anschliefsende Gattung steht bezüglich ihrer bedeutenderen Gröfse, sowie durch die an den Hinterecken ausgeschnittenen Flügeldecken, durch die starke Entwicklung der Vorderhüften und durch die kurzen, gedrängten Fühler nahe der Gattung *Pygostenus* Kraatz (Berl. Ent. Zeitschr. 1858, S. 361); sie unterscheidet sich jedoch von ihr sowie von allen übrigen bekannten *Tachyporini* sehr auffallend durch die hochgewölbte, vorn senkrecht abfallende Stirn, den grofsen, durch eine deutliche Naht von der Stirn getrennten Clypeus, durch die platten, vorn scheidenförmigen Schenkel, die bestachelten Schienen u. s. w. Deshalb bin ich geneigt, sie als Vertreterin einer eigenen, von den *Tachyporini* zu trennenden Familie anzusehen, die folgendermafsen kurz zu charakterisiren wäre:

Xenocephalini.

(*Stigmata prothoracica conspicua. Antennae sub frontis margine anteriori insertae.*)

Clypeus magnus, sutura distincta a fronte divisus.

Frons valde convexus, antice perpendicularis.

Xenocephalus n. g. (Taf. V, Fig. 12—18).

Antennae 11-*articulatae, longe distantes, breves, apicem versus paullo incrassatae.*

Maxillae breves, exterior apice dense pilosa, interior intus apicem versus spinis uncinata.

Palpi labiales 3-*articulati, art. primo valido, secundo brevissimo, tertio subulato, serie papillarum lateralium externa instructo.*

Ligula magna, liloba, lobis quadratis, dense ciliatis, apice angulo interno seta instructis.

Paraglossae ligulae angulos anteriores haud attingentes.

Labrum antice rotundatum, in medio incisum. Mandibulae apice subito incurvato, tenui, acuto. Palpi maxillares validi, 4-*articulati, art. secundo tertio vix breviore; quarto subulato, secundi longitudine. Mentum late transversum, antice truncatum.*

Corpus breviusculum, convexum, alatum, antice late rotundatum, postice acuminatum. Caput thoraci insertum, antice rostratum, fronte transversim, clypeo longitudinaliter convexo, clypeo utrimque profunde foveolato. Thorax convexus, apice emarginatus, angulis omnibus rotundatis. Scutellum conspicuum, obtuse triangulare. Elytra thoracis longitudine, thorace triente latiora, lateribus humerisque rotundatis, angulo apicali externo exciso. Abdomen marginatum, breviusculum, valde attenuatum. Pedes breves. Coxae anticae validae,

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

globuliformes, femora obtegentes. Femora lata, compressa, apice margine interno profunde excavata. Tibiae spinis longis instructae. Tarsi omnes 5-articulati, posteriorum art. primo elongato.

Xenocephalus clypeatus n. sp. (Taf. V, Fig. 12).

Rufopiceus, breviter parce pilosus, capite, thorace, elytrisque glabris nitidisque; abdomine piceo, confertim subtiliter punctulato, infra basi fortius punctato, segmentis omnibus apice rufopiceis. — Long. 6.5 mill. Lat. elytr. 3 mill.

Mas (?): *Segm.* 6⁰ *supra apice* 6-*dentato, infra profunde exciso.*

Körperform gedrungen, mit der gröfsten Breite in den Flügeldecken, Vorderkörper gewölbt, vorne breit gerundet, Hinterleib kurz, ziemlich rasch und stark verengt. Der Körper ist mit gelben Härchen besetzt; auf der Oberseite des Hinterleibes ist diese Behaarung sehr fein und kurz, kaum merklich, auf der Unterseite desselben länger und dichter, auf der Brust spärlich aber deutlich. Kopf, Halsschild, Schildchen und Flügeldecken sind kahl, glatt und glänzend. Färbung ein gesättigtes Rothbraun, Hinterleib schwärzlich pechbraun mit röthlichem Hinterrande der einzelnen Segmente.

Mundtheile. Oberlippe nach vorne etwas verengt, Vorderecken gerundet, Vorderrand in der Mitte eingeschnitten. Oberkiefer mit plötzlich gekrümmter, feiner und scharfer Spitze (Fig. 13 c), ihr Aufsenrand vor der Spitze schwach gebuchtet. Kiefertaster (Fig. 16) kräftig; Glied 2 wenig kürzer als 3, beide etwas mehr als doppelt so lang als breit, gegen die Spitze allmählich verdickt, Glied 4 so lang wie 2, gegen die Spitze allmählich verengt. Unterkieferladen kurz; die äufsere an der Spitze lang behaart, die innere an der oberen Hälfte des Innenrandes bedornt, die Dörnchen gegen die Spitze in Hornhäkchen übergehend. Kinn stark quer, vorne abgestutzt. Lippentaster (Fig. 14) 3gliedrig, Glied 1 kräftig, doppelt so lang als breit; 2 sehr kurz, deutlich schmäler als 1; 3 gegen die Spitze allmählich verengt, an der Basis nur wenig schmäler als 2, um $\frac{1}{3}$ kürzer als 1, an der Aufsenseite mit je 8 in einer unregelmäfsigen Doppelreihe stehenden gröfseren Papillen besetzt; unter den kleinen endständigen Papillen ragt eine gröfsere hervor. Zunge (Fig. 14 und 15) häutig, grofs und breit, das erste Tasterglied etwas überragend, in der Mitte bis zur Basis gespalten, die beiden Lappen quadratisch, an der inneren Vorderecke mit einer Borste, auf ihrer ganzen Fläche spitz bewimpert. Nebenzungen die äufseren Vorderecken der Zunge nicht erreichend, wegen der Bewimperung der Zunge sehr schwer sichtbar.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fühler (Fig. 17) weit von einander abstehend, in einer Grube dicht neben dem Innenrande der Augen unter dem Vorderrande der Stirn entspringend, kurz und ziemlich dick, kaum länger als der Kopf, Glied 3 bis 11 eine gegen die Spitze schwach verdickte langgestreckte Keule bildend. Glied 1 kräftig, gestreckt, dreimal so lang als breit, 2 und 3 viel schmäler als 1, wenig länger als breit, das 3. Glied mit einem kurzen, stachelförmigen Fortsatz an der Aufsenecke; 4 bis 10 viereckig, schwach quer; 11 kurzeiförmig, wenig länger als breit, stumpf zugespitzt.

Kopf (Fig. 13a, b) in das Halsschild eingesenkt, vorne rüsselförmig verlängert, Stirn stark quer gewölbt, so dafs ihr vorderer Theil senkrecht abfällt. Kopfschild grofs, durch eine deutliche Naht von der Stirn getrennt, längsgewölbt (dachförmig), beiderseits neben den Augen unter dem Stirnrande mit einer tiefen Längsgrube, aus welcher die Fühler entspringen. Augen grofs, kaum vorspringend, am Innenrande ausgerandet, fast nierenförmig.

Thorax gewölbt, fast halbkreisförmig, um mehr als die Hälfte breiter als lang, die Vorderecken mit dem Seitenrande gemeinschaftlich zugerundet, Vorderrand schwach ausgerandet, Hinterecken stumpf abgerundet, Hinterrand beiderseits nur schwach ausgebuchtet.

Schildchen deutlich, stumpf dreieckig. Flügeldecken so lang als das Halsschild, etwa um $\frac{1}{4}$ breiter, die Schultern und der Seitenrand gemeinschaftlich stark gerundet, Hinterrand an den Hinterecken ausgeschnitten, so dafs dieselben zahnförmig nach hinten und innen (wegen der Rundung des Seitenrandes) vorspringen.

Hinterleib oben dicht und fein, unten kaum minder dicht, aber, namentlich gegen die Basis hin, gröber punktirt.

Beine kurz; nach dem mir vorliegenden Exemplare zu urtheilen, sind dieselben von oben gar nicht sichtbar, wenn sie nicht gewaltsam ausgespreizt werden. Vorderhüften sehr grofs, hoch kugelförmig gewölbt, die Vorderschenkel völlig bedeckend, auf ihrer Innenseite zur Aufnahme derselben flach ausgehöhlt. Mittelhüften gleichfalls auffallend grofs, aber völlig platt, quereiförmig, auf ihrer Aufsenseite zur Aufnahme der Schenkel flach ausgehöhlt. Hinterhüften schmal aber lang querdreieckig. Die Schenkel (Fig. 18, Hinterbein) sind sämmtlich platt gedrückt, fast halb so breit als lang, an ihrem Innenrande vor der Spitze tief rinnenförmig ausgehöhlt, so dafs ihre Ober- und Unterfläche an der Schenkelspitze als parallele Blätter sich begegnen, zwischen denen, wie aus einer Scheide, die Schiene hervortritt. Innenseite der Schenkel mit einzelnen Dörnchen besetzt. Schienen gegen die Spitze allmählich

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

verengt, $\frac{1}{4}$ oder $\frac{1}{3}$ ihrer Länge in der Schenkelscheide verborgen, der hervorragende Theil an den Vorderschienen kaum doppelt so lang als am Grunde breit. Sämmtliche Schienen sind mit Reihen starker Stacheln besetzt. Füfse 5gliedrig, ziemlich dicht mit dornartigen Börstchen besetzt; an den Hinterfüfsen das erste Glied fast so lang als die 3 folgenden zusammen.

Das einzige mir vorliegende Exemplar hat den Hinterrand des 6. Hinterleibsegmentes oben in 6 zahnartige Zipfel ausgezogen, von denen die mittleren etwas breiter sind und weiter vorragen als die seitlichen; unten ist dasselbe schmal halbkreisförmig ausgeschnitten (♂?).

Belonuchus fossulatus n. sp.

Niger, nitidulus, antennarum basi, coxis anticis et mediis, pedibus omnibus rufotestaceis, elytris piceis, capite quadrato, inter oculos utrimque 6 *punctato, thorace elytris dimidio angustiore, lateribus subparalellis, margine laterali deflexo, punctis dorsalibus* (5.5) *maximis, scutello dense subtiliter punctulato, elytris parcius fortiter punctatis.* — Long. 5 mill. Lat. elytr. circa 1.3 mill.

Dem *Belonuchus planiceps* Er. (Gen. u. Sp. Staph. p. 425) nahestehend, durch die abweichende Punktirung des Kopfes, die grübchenförmigen Rückenpunkte des Halsschildes und durch die stärker und weitläufiger punktirten pechbraunen Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Färbung glänzend schwarz, Hinterleib etwas matter, Flügeldecken pechbraun, die ersten Fühlerglieder, Beine, Vorder- und Mittelhüften röthlich gelbbraun. Kopf viereckig, etwas länger als breit, sammt den grofsen, kaum vortretenden Augen so breit als das Halsschild. Stirne zwischen den Fühlern breit dreieckig eingedrückt, der Eindruck flach, glatt. Zwischen den Augen, am Innenrande derselben stehen jederseits 6 Punkte, 4 gröfsere und 2 kleinere [):::], hinter und ober den Augen ist der Kopf grob und stark punktirt und mit einzelnen Borsten besetzt. Fühler 11gliedrig, Glied 1 gestreckt, 2 und 3 unter sich fast gleich lang, doppelt so lang als breit, zusammengenommen etwas kürzer als das erste; 4 und 5 kurz knopfförmig, wenig breiter als lang, 6—10 allmählich breiter werdend, stark transversal, untereinander sehr deutlich getrennt, 11 so lang als breit, vorne ausgerandet zugespitzt.

Oberlippe quer, in der Mitte eingeschnitten, mit häutigem Saume und langen Borsten, Oberkiefer sichelförmig, unterhalb der

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mitte mit einem breiten, stumpfen Zahne[1]). An den schlanken Kiefer- und Lippentastern ist das letzte Glied um die Hälfte länger als das vorletzte. Zunge klein, gerundet, von den grofsen Nebenzungen weit überragt.

Kopf durch einen kurzen, ziemlich stark eingeschnürten und deshalb wulstförmigen Hals mit dem Thorax verbunden. Thorax (Fig. 19) etwa um $\frac{1}{3}$ länger als breit, nur halb so breit als die Flügeldecken, fast gleichbreit, Seitenrand steil herabgebogen, Hinterecken mit dem Hinterrande gemeinschaftlich zugerundet, Vorderecken stumpf, etwas herabgebogen. Auf dem Rücken steht beiderseits eine Reihe von 5 sehr starken, fast grübchenartigen Punkten, seitlich von denselben 5 etwas schwächere Punkte; auch auf dem herabgebogenen Seitenrande stehen einige, jedoch schwache Punkte.

Schildchen grofs, dreieckig, dicht und ziemlich fein punktirt.

Flügeldecken weitläufig und grob punktirt, fein abstehend behaart, kaum länger als der Thorax, so lang als zusammen breit. Hinterleib weitläufig und deutlich, ziemlich fein punktirt, die Punktirung an der Basis der einzelnen Segmente etwas dichter, Behaarung länger als auf den Flügeldecken, aber ebenso weitläufig. Unterseite der einzelnen Segmente breit gelbbraun gerandet, an den letzten Segmenten fast ganz gelbbraun. Mittelhüften getrennt, Vorder- und Hinterschenkel mit Reihen sehr feiner Dörnchen besetzt, Schienen dicht bedornt, an den Hinterfüfsen das erste Glied so lang wie die beiden folgenden zusammen. 1 Exemplar, ♀.

Lithocharis Mülleri n. sp.

Nigra, elytrorum humeris, antennarum apice, pedibus coxisque rufopiceis; capite quadrato, thorace paullo latiore, ante oculos subito angustato, parum convexo, inter oculos leviter depresso, opaco, confertissime subtilissimeque punctato, oculis magnis; thorace quadrato, lateribus subparalellis, angulis posticis rotundatis, margine antico utrimque oblique truncato, opaco, confertissime subtilissimeque punctato, carinula media integra nitida instructo, elytris thorace $\frac{1}{3}$ latioribus et longioribus, pone scutellum impressis, subaeneis, nitidulis, humeris dilute rufescentibus; abdomine marginato, supra segm. 6^0 apice et 7^0 toto testaceobrunneis, infra fere toto testaceobrunneo, segmentis basi obscurioribus. — Long. $4\frac{1}{4}$ mill. Lat. elytr. 0.9 mill.

---

[1]) Nach Nordmann und Erichson (Gen. u. Spec. Staph. p. 419) sind die Oberkiefer von *Belonuchus* unbewehrt; bei mikroskopischer Untersuchung zeigte sich jedoch der obenerwähnte Zahn.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mas: *Abdominis segm.* 6⁰ *inferiore apice vix sinuato*, 7⁰ *profunde triangulariter exciso.*

Der *Lithocharis fumata* Er. (Gen. und Sp. p. 622) zunächst stehend; von ihr namentlich durch breiteren, fast glanzlosen Kopf, durch das seiner ganzen Länge nach ziemlich stark gekielte Halsschild und die abweichende Färbung verschieden. Der hinter den Augen fast gleichbreite, vor denselben plötzlich verengte Kopf erinnert an die Gattung *Sciocharis* Arribálz. (Los Estaf. de Buenos-Air. p. 260), die Fühlerbildung ist jedoch die der echten *Lithocharis*, bei denen die zwei ersten Glieder nicht merklich dicker sind als die folgenden. 1 Exemplar.

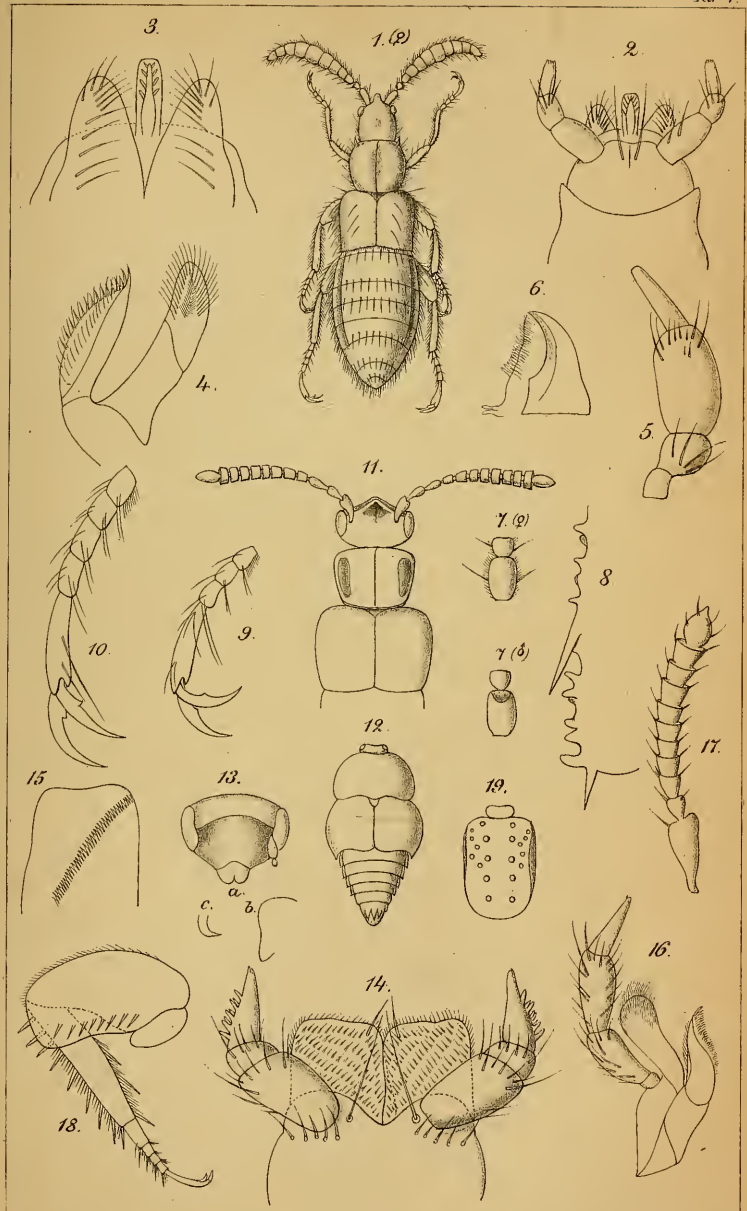
Erläuterung der Abbildungen [1]) auf Taf. V.

Fig. 1. *Ecitochara fusicornis* Wasm.
- 2. Unterlippe (von der Aufsenseite gesehen).
- 3. Zunge und Nebenzungen, von der Innenseite gesehen (nach einem anderen Präparate gezeichnet als Fig. 2). Die Zunge mit dem eingeschlossenen Geschmacksorgan.
- 4. Unterkiefer.
- 5. Kiefertaster.
- 6. Oberkiefer.
- 7. a. Fühler ♀, b. ♂.
- 8. Untere Hälfte der Mittelschiene.
- 9. Vorder-, 10. Hinterfufs.
- 11. *Ecitopora opaca* Wasm.
- 12. *Xenocephalus clypeatus* Wasm.
- 13. a. Kopf von vorn, b. Profil desselben, c. Oberkieferspitze.
- 14. Unterlippe.
- 15. Zungenlappen und Nebenzunge (von der Innenseite).
- 16. Unterkiefer und Kiefertaster.
- 17. Fühler.
- 18. Hinterbein.
- 19. Thorax von *Belonuchus fossulatus* Wasm.

---

[1]) Die eine 20malige Vergröfserung übersteigenden Abbildungen sind mittelst eines Hartnack-Mikroskopes (System 4 u. 9) und Camera lucida (Doyère u. Milne Edwards) angefertigt.

©Biodiversity Heritage Library, www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Wasmann del. C.F. Schmidt lith.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 31_1887

Autor(en)/Author(s): Wasmann Erich P.S.J.

Artikel/Article: Neue Brasilianische Staphyliniden, bei Eciton hamatum gesammelt von Dr. W. Müller, 403-416